



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche Gold-Grub/ oder Practick. Gottseelig zu sterben
vnd ewig zu leben**

Poza, Juan Bautista

Franckfurt, 1653

Das 14. Cap. von der Hartigkeit vnd Vnbußfertigkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53747)

Leutchen so sich eyfferig stellen/ vnd doch vn-
gelehrt sind) verhälet werden sollen. Alle
Fleiß anwendung zu der Tugend bey Ge-
sunden vnd Krancken solle allein gestellt
seyn vff die Haltung der Gebotten Gottes/
die Gebetter der Kirchen/die Psalmen/das
Allmosen/die Miltigkeit/Liebe/Demuth/
Abtödtung vnser Begierden/Gedult/An-
wünschung/Vorsorg/ oder Begierd zu vn-
gewöhnlichen Sachen/so nicht von der Kir-
chen erforschet vnd gut gesprochen werden.

Von der Härteigkeit des Her- zens vnd endlicher Vnbußfär- tigkeit.

Cap. 14.

Sie böse Gewonheiten / vnd die Ver-
lassung Gottes/so die Sünder in die-
sem Leben verdienen / thut sie in solchen
Stand setzen in der Stund des Todts/das
sie gleich wie harte Stein mit Streichen
gleichwol zu Stücken geschlagen/ doch nie-
mahlen erweicht / vnd zu recht gebracht
werden. Sie sterben hart / vnbußfärtig/
wider-

widerspenstig / ohne das die gewöhnliche Mittel etwas bey ihnen verfangen. Dann entweder blenden sie sich das sie nicht glauben wollen das ihnen der Todt so nahend seye; oder ergrimmen wider ihr Unglück / oder haben ein Mißtrauen ihrer Seligkeit; oder wann sie die kurze Zeit vnd Platz/vnd die viele Geschäfte die ihnen noch zu thun ermangleten / ansehen/ ergeben sie sich vnd lassen gänzlich nach/ empfangen zum Schein/ vnd allein äußerlich die heilige Sacramenten / ob sie zwar innerlich ihr Verdammuß für gewiß halten. Endlich kurz darvon zureden/ kommen viel zu solchem Unheyl / wann sie schon die Höll vffsehen sehen / vnd Zeugnuß geben könden / von wunderbarlichen erschrecklichen Zeichen/ von grossen Wunderwercken/ vnd Wahrsagungen / werden sie sich doch zu Gott nicht widerkehren/ oder Buß thun / wann ihnen nicht ein andere sonderbare Gnad zu Hülff kompt. Es sind nicht wenig deren die dem Schein nach wol sterben/ vnd ist ihr Buß doch falsch gewesen. Wann des Judaæ Todt nicht geschrieben

schrieben

geschrieben sünde / würden alle vermeynen
 er habe ein wahre Buß verrichtet / dann er
 den Priestern im Tempel sein Sünd ge-
 beichtet ; er hat für sein Theil wegen Ver-
 kaufung des Herrn gnug gethan. Er hat
 ihme öffentlich sein Ehr wider geben / vnd
 sein Vnschuld bezeuget / er hat das erlöste
 Gelt wider erstattet / damit es zum Kirchen-
 gebäu gebraucht werden möge / alles was
 man sich hat einbilden mögen hat Judas
 gethan äußerlich / vnd allein weilen er sich
 gehencft wissen wir sein vnseliges End. E-
 benmäßiges geschicht in andern / welche wir
 vermeynen wol gestorben zuseyn / wann sie
 schon übel gelebt haben / doch weilen wir die
 Bosheit des Todts nicht sehen wie in dem
 Juda / betrogen wir vns in vnserm Verhel
 durch das falsche Ansehen einer scheinba-
 ren Buß. Welten aber hoch nöthig daß
 man die Härtekeit vnd Beschweruß sich
 zu bessern / zu welcher einer kommen kan see-
 hen möge / wird nicht übel seyn solches mit
 etlichen Exempeln zu erklären. Cain ist in
 seiner Kindheit in Angesicht des Paraden-
 ses / vnd eines Cherubinischen Engels / der
 es mit

es mit einem feurigen Schwert bewahrt/
 in Angesicht der Buß seines Vatters / dar
 Zählen seiner Mutter/der leuchtenten Zu-
 genden des Abels/seiner Dpffer so mit Fe-
 wer vom Himmel vffgenommen werden/
 bey vielen Götlichen vnd Englischen Er-
 scheinungen vfferzogen worden; aber alles
 diß ob er schon gesehen vnd geglaubt / ist nit
 gnugsamb gewesen/das er sein Bruder nit
 vmbgebracht / vnd die erste Persohn so in
 diesem bluttigen Schawplaz der Welt vff-
 gezogen verretten hat. Gott ist dem Cain
 nach so vielen Vbelthaten erschienen / hat
 gemacht das er sein Sünd erkandt / hat ih-
 me geprediget das er Buß thun solle / hat
 ihme ein Zittern vnd Forcht in sein Herz
 vnd Leib gejagt / hat die Erden so er gebawt
 vnfruchtbar gemacht / vnd ihme mehr als
 500. Jahr das Leben erstreckt / damit er für
 seine so grosse Sünden Buß thun möchte/
 doch ist alles nicht genugsamb gewesen sein
 Hartigkeit zu erweichen; werden aber wie
 darmit vnderwiesen das weder gute Vff-
 erziehung/Angesicht der Engeln / Feuer
 vom Himmel/lange Vnderred mit Gott
 genug

genug seye den erharteten Menschen dahin
zubringen/das er rechtschaffene Buß thue
wann nicht Gott selbst mit einer andern
grösseren Gnad solches zuwegen bringet.

Wenig Jahr nach des Adams vnd Evas
Tode ist in Angesicht ihrer vieler der heilige
Patriarch Enoch ins Paradenß versetzt
worden/welcher die zukünftige Ding / wie
der Apostel Thadæus schreibt gewessiget
hat ; vnd damit sein Predig nicht allein
beyden Worten / welche der Wind hin
nimbt verbleibe / hat er es in Schrifften
hinderlass. n wie S. August. vnd Tertullianus
wollen. Mit gleichförmigem Geist hat
der Prophet Noe nachgefolgt / vnd Gott
hat grosse Wunderwerck auch wenig Tag
vor dem Sündfluß ein so grosses erzeiget
deme die Tigerhier / Beeren / Löwen / Ele
phanten / Ochsen / Adler / mit anderen Vögeln
zähme vnd wilde Thier in Zusehung
der Benachbarten in die Arch eingangen
vnd weiß man doch wol das durch solches
Wunderwerck sie sich nicht gebessert haben
Dann die Bosheit selbiger Zeit hat fast
alle also erhartet / vnempfindlich vnd vn
bußfär

bußfärtig gemacht / ob sie zwar so viel
 schreckliche Zeichen zuvor gesehen hatten.
 Womit vns in ein Spiegel gezeigt wor-
 den daß in fünffolgen Zeiten viel seyn wer-
 den die mit kein Prophezenhungen / War-
 nungen vnd Wunderzeichen werden zur
 warhafften Buß können gebracht werden.
 In der Archen selbst ist Cam ein Sohn des
 heiligen Patriarchen Noe / vnd ein Zeug
 der Wunderwercken so in der ersten Welt
 geschehn ehe das menschliche Geschlecht er-
 truncken / gefessen / vnd gesehen wie durch
 die Göttliche Vorsehenheit fast ein ganzes
 Jahr die Wölff vnd die Schaff auch alle
 wilde Thier des Luffts vnd der Erden mit
 den zahmen Thieren so in beeden Elemen-
 ten befunden wordē beytsammen gewohnt.
 Er hat gesehen nach dem sie auß der Ar-
 chen gangen / wie die Erden ganz voller
 Mühe vnd vnfruchtbar gewesen / auch alle
 Creaturen trawrtig still geschwigen / die
 Berg mit Leibern der ertrunckenen / Alten /
 Jungen / Weib vnd Mann überseet / auch
 alle Thier erstickt; vnd das aligemeine Br-
 theil der ganzen Welt. Er hat das Feuer
 vom

vom Himmel über dem Opffer seines Vatters auch mit Augen gesehen; doch ist keins von allen gesagt genugsamb gewesen den Cam abzuhalten daß er seines Vatters nicht sportete / vnd daß er also gerecht lebete / damit er in seiner Härte vnd Unbussfertigkeit nicht sein Geiß vffgebe.

Ben Lebzeiten des heiligen Noe nach dem Sündfluß hat er erlebt / daß die Welt voller dicken Finsternissen der Unwissenheit / Undankbarkeit / Todtschlag / Greueligkeit / Ehrsucht begraben worden / vnd zwar in solchem Grad das 75. Jahr vor seinem Todt seine Enckel den Babylonischen Thurn gebawen / vnd darauff zur Straff die Verlehrung der Zungen vorgangen. Vnd ob sie zwar ein solchen Prediger vnd Ausbreiter der Gerechtigkeit / wie Noe gewesen / gehabt / so hat doch zu seiner Zeit durch den König Ninum die Abgötterey ein Anfang genommen / welcher ehe der Noe gestorben / befohlen / daß sie sein Vater Nemrod oder Belum vnder dem Titul des Saturni oder Jovis anbeten haben müssen;

müssen; auch zu diesem mahl hat vns Gott zu ersehen geben/als im Bilde / das vmb ein hartes rebellisch Herz zur Buß wider zu bringen nicht genug seye daß man frommen Eltern Kinder seye / noch bey ihnen wohne/noch Höll / noch Wunderzeichen oder Warnungen/noch Sündfluß / weder ungewöhnliche Zeichen des Himmels/noch vornehme Prediger habe; wann nicht Gott selbst mit einer andern innerlichē / grösserer vnd mehr würckender Gnad darzu kompt.

Pharaon vnd seine Vnderthanen in Egypten sind versucht vnd gestrafft worden durch alle Creaturen / ohne das ein Element überblieben das nicht an ihnen vnd ihren Gütern sich geübt habe. Die Erden ist unfruchtbar / das Wasser in Blut verkehret/der Luft voller Schnacken worden/das Feuer hat sie verzehret / die gemischte Creaturen haben sie zu straffen zusammen geschworen / so wol die so kein Leben haben/als das Blut / der Hagel; als die Thier vnd lebende Ding / als da sind Frösch/Mucken/Hewschrecken / der Himmel selbst hat zu der Rach geholffen / in dem er

me er

me er sein Liecht von den Augen der Egyptier
 abgezogen/ vnd Gott über alle hat sein
 scharpffe Gerechtigkeit selbst scheinen las-
 sen wollen. Was haben sie nun für Güter
 gehabt / durch welche die Schärpffe des
 Göttlichen Endvrrtheils nicht gangen vnd
 sich angehenckt; sie haben an der Ernd/ an
 den Früchten des Felds/ an ihrem Viehe/
 an ihren Erstgebohrnen welche durch das
 Schwert / einer Tugend vnd Krafft vom
 Himmel/ vmbgebracht worden / an ihren
 silbernen vnd guldenen Geschirren/ Edel-
 gestein vnd Kleinodien so sie in ihren Häu-
 sern gehabt sind sie beraubt worden; vnd ist
 keiner von allen menschlichen Sinnen ü-
 berblieben/ der nicht sein Buß außgestan-
 den in den Augen durch die Finckernuß so
 drey Tag gewehrt / vnd den abscheulichen
 Zeichen so sie im Luft gesehen; im Ge-
 schmack durch die Wasser so sich in Blut
 verkehrt/ vnd den Durst so sie gepeiniget;
 im Geruch durch den Gestanck der Wun-
 den vnd der Frösch. Im Greiffen durch den
 Schmerzen der von den beissenden Schna-
 cken / vnd Hewschrecken ihnen zugefügt
 wor

worden. Im Gehör durch die erschrockliche
 Donnergläpff / vnd Streich so in den
 Wolcken sich hören lassen ; in den innerli-
 chen Sinnen vnd der Einbildung durch
 die vnglaubliche Trawrigkeit deß Hergens.
 Nach allen diesen Straffen / vnd Wunder-
 wercken sind sie doch rebellisch vnd verhar-
 tet geblieben / biß sie endlich im nachfolgen-
 der Hebreer / vnd Angesicht eines so grossen
 Wunders als da das Meer sich zertheilt /
 vnd zu ein harten Crystall verwandelt /
 auch der Abgrund mit Graß vnd Blumen
 bedeckt worden / mit Teufflischer Verhär-
 tung / vnd Vabusfärtigkeit in diesen wun-
 derbarlichen Fußweg eingangen / vnd in
 dem Abgrund deß Meers versoffen. Diese
 Histori zeigt vns an / daß viel tausend
 Menschen sind welche zu solcher Steinhär-
 tigkeit gelangen / daß wann Gott Wunder-
 zeichen thut / vnd widerholet / in deme sie
 schon in der Schuld vnd Sünd gewohnt /
 sich doch nicht bekehren werden wann nicht
 Gott ein mehrere vnd höhere Gnad darzu
 thut.

Ein Beyspiel vnd Zeugnuß dessen ist
 der

der König Saul / welche ein Tag zuvor ehe
 er vff dem Berg Gelboe erschlagen worden/
 der Prophet Samuel so schon verstorben
 gewesen erschienen vnd ihme weißgesagt/
 er werde sambt seinen Söhnen den künff-
 tigen Tag sterben/da er sagt: Morgen wir-
 stu vnd deine Söhne bey mir seyn. Wer
 wolte zweiffeln daß Saul von einem Pro-
 pheten gewarnet der in der andern Welt
 ware/vnd der ihme ein so kurzes Ziehl als
 ein einigen Tag/gesetzet/nit Buß thun sol-
 te; er ist aber so fern darvon gewesen/daß er
 sich vermessen / mit dem Feind in ein
 Schlacht einzulassen; vnd damit er sich
 nicht gefangen sehete/den nachfolgenden
 Tag sich mit seiner eygenen Hand verwun-
 det/vnd mit Teufflichem Grimmen vmb-
 gebracht hat; diese Histori vnderweiset vns
 was ihnen geschicht/ daß demnach sie in ih-
 rer Sterbstund/ihnen vnderschiedliche Ge-
 sichter der Engeln oder Teuffel fürkom-
 men/sich doch in dem bösen steiffen/vnd von
 vngübhrlichen schuldhaften Begierden
 überwinden lassen/ohne daß die Hoffnung
 oder Einbildung des Todts genugsamb
 seye/

seye / sie darvon abzuhalten. Ein gleich-
förmige Historien findet sich in den Büche-
ren der Königen von den grossen Vbeltha-
ren des Königs Ioram / vnd andere noch
mehr so Kürze Willen außgelassen wer-
den.

Diese Hartigkeit / vnd vnheylsamme
Verstärkung welche die so in Gottlosem
Leben begriffen in der Sterbstunde verdie-
nen / kan nicht leichtlich ersehen oder erkent
werden / dann die so zu der Erfahrenheit
vnd Fluch dieses Vnheils gelangt / bemü-
hen sich / auß Furcht der gegenwertigen
Schandt damit es nicht offenbahr werde.
Wann man es aber erwan / wie es auch
seyn kan / mercken solte ; So muß des
Beichtvatters Christliche Liebe / sambt dem
Freunden vnd Bekanten sich bearbeiten
Gott mit dem Gebott seiner Diener zu-
versöhnen / auch für sich selbst sein Göttliche
Majestät zu bitten / daß er sein Gütigkeit
erscheinen lassen wölle / damit dieser so auff
dem Weg des Abgrundts begriffen / vnd
fast zu der Stund / vnd Augenblick der Br-
theil vnd Execution der ewigen Straff ge-
lange /

¶

lange /

langt / von der Gerechtigkeit Gottes ent-
lassen / vnd den Dieneren der Nach vber-
geben worden / Barmherzigkeit erlangen
möge.

Von dem jähen Todt / vnd der
Lehr die wir darauß fassen könten / auch
wie viel H. Leuth ohne Sacrament
gähling gestorben seynd /
Cap. 15.

WEilen es sehr gemein an alle Or-
ten daß vnderschiedliche fromme
vnd Gottlose Leuth des jähen
Todts sterben; So hab ich mich
vorgenommen die Sach Gottes in diesen
Fällen zu vertreten vnd zu erklären / wie
hoch vnd ohne Mittel seine Vorsehenheit
seye.

Auß der Lehr dieses Capituls kan er-
hellen / daß die beste Vorsorg vnd nutzlich-
ste fleiß zu sterben seye / allezeit in der Gnade
Gottes vnd seiner Freundschaft zu stehen
Dann also alle weiß zu sterben glückselig
ist. Die gemeine Meynung ist bey dem
Volk